ARTICULATA Bd.5 (2) 1990 FAUNISTIK

Wiederfund der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke (*Podisma pedestris* LINNE 1758) in Baden-Württemberg (Orthoptera: Catantopidae)

Gabriel Hermann

Abstract

In May 1990 the Catantopidae *Podisma pedestris* LINNE 1758 was found in Baden-Württemberg again, after an interval of 57 years. The locality is in the upper Danube Valley between Sigmaringen and Beuron, about 680 m above sea-level. Here the species had been found for the last time in 1933.

The distribution and habitat requirements of *Podisma pedestris* are reported; circumstances and biotope are described. Finally the category of threat and measures for protection are briefly treatened.

Zusammenfassung

Im Mai 1990 wurde die Gewöhnliche Gebirgsschrecke *Podisma pedestris* LINNE 1758 nach 57 Jahren wieder für Baden-Württemberg nachgewiesen. Der Fundort liegt im oberen Donautal zwischen Sigmaringen und Beuron in etwa 680 m ü. NN. An gleicher Stelle wurde die Art letztmalig im Jahre 1933 gefunden. Verbreitung und Habitatansprüche von Podisma pedestris werden dargestellt. Es folgt eine Beschreibung der Fundumstände und des Fundbiotops. Abschließend wird kurz auf Gefährdungsgrad und Schutz eingegangen.

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet von *Podisma pedestris* erstreckt sich von der Mongolei über Sibirien bis in die Pyrenäen. Innerhalb Europas bilden Skandinavien und die Alpen Verbreitungsschwerpunkte.

EBNER (1920/21) bezeichnet die Art als "eurasiatisch", während sie von NADIG (1986) als "angarisch" mit einem "borealen-alpinen Verbreitungstyp" eingestuft wird.

Ehemalige Vorkommen in Nord- und Mitteldeutschland (Holstein, Harz) sind seit längerer Zeit erloschen (BELLMANN 1985, WEIDNER 1938). Bislang beschränkten sich alle neueren Funde innerhalb Deutschlands auf Bayern, wo die Art im Alpenraum, im Fichtelgebirge, im Fränkischen Jura, im Keuperland bei Schweinfurt, Erlangen und Nürnberg sowie im Bayerischen Wald verbreitet war und gebietsweise noch heute vorkommt (BELLMANN 1985, FISCHER 1950, GAUCKLER 1950/51, HARZ 1960, WEIDNER 1941, 1955).

Für Baden-Württemberg wurde *Podisma pedestris* erstmalig von STROHM (1924) aus dem oberen Donautal gemeldet. Von dort stammen auch die letzten Belege aus dem Jahr 1933 (leg. HERMANN* in coll. FABER, Tübingen).

---

*nicht identisch mit dem Verfasser

Habitatansprüche

Aufgrund der Funde in Deutschland ist *Podisma pedestris* als xerothermophile Art einzustufen (FISCHER 1950, TEICHMANN 1958). Nach WEIDNER (1955) sucht sie Trockenheit und Temperaturextreme auf, wie "heißeste Stellen auf Sand" und "Stellen mit 90 Frosttagen im Jahr". Diese Eigenschaften kennzeichnen die Art, ihrer kontinentalen Herkunft entsprechend, als "typischen Steppenbewohner" (DETZEL 1990).

Abweichend von den mitteleuropäischen Verhältnissen wird Podisma pedestris für den Mont Ventoux (Vaucluse, Südfrankreich) als "eurytherme Art" mit "schwacher Thermophilie" beschrieben (LUQUET 1982).

Im allgemeinen werden Gebiete mit niedriger, krautiger Vegetation bewohnt. NADIG (1986) fand die Art zum Beispiel "in trockenen Lawinenzügen, ... in Schuttfluren und Trockenrasen". Nach BELLMANN (1985) lebt sie ferner "auf trockenen, mit Heidekraut bewachsenen Waldlichtungen, auf dürren Bergwiesen und Alpenmatten (bis 2600 m), gelegentlich auch in Mooren". Eine hin und wieder auftretende macroptere Form hält sich dagegen nicht am Boden, sondern "auf Stauden und mittelhohen Büschen" auf (NADIG 1984).

Wiederfund in Baden-Württemberg

Am 27.5.1990 gelang im oberen Donautal zwischen Sigmaringen und Beuron ("Thiergarten") der Fund eines weiblichen Individuums im letzten Larvalstadium. Das Tier wurde als Beleg einbehalten und befindet sich in der Sammlung H. RECK, Filderstadt. Der genaue Fundort wird aus Artenschutzgründen nicht veröffentlicht. Er stimmt jedoch mit der Fundortbezeichnung der Belege von FABER aus dem Jahr 1933 überein.

Bei dem Fundort handelt es sich um einen südwestexponierten, von Laubwald umgebenen Steppenheide-Halbtrockenrasen (Mesobromion) auf Weißjura mit Tendenz zum Blutstorchschnabel-Staudensaum (Geranion sanguinei) in etwa 680 m ü. NN. Auffällig ist die geringe Größe der Fläche von maximal 1500 m^2. Die Vegetationsstruktur ist inhomogen. Es dominieren höherwüchsige ("versaumende") Bereiche. Dazwischen sind schütter bewachsene Fels- und Geröllpartien eingestreut. Vereinzelt treten erste Gehölzsukzessionen in Erscheinung.

Bei zwei Folgebegehungen im Juni und Juli 1990 konnte auf der selben Fläche je ein weiteres Weibchen nachgewiesen werden. Männliche Tiere wurden zunächst nicht gefunden. Erst das weitere gezielte Absuchen des Gebietes durch Herrn Max MARQUART, Sigmaringen, erbrachte, neben sechs Weibchen, auch den Nachweis vier männlicher Individuen. Dabei konnte die Art an zwei weiteren Stellen bestätigt werden.

Die Funde des Verfassers beschränkten sich auf die schütter bewachsenen Standorte mit Kalkgeröll. Mögliche Gründe könnten das höhere Wärmeangebot oder auch die bessere Auffindbarkeit der Tiere an den kurzgrasigen Stellen sein.

Gefährdung und Schutz

In den "Roten Listen" der Bundesrepublik Deutschland (BELLMANN 1985, HARZ 1984) wird *Podisma pedestris* in der Kategorie "stark gefährdet" geführt. Für Baden-Württemberg wurde die Art in der Neufassung der "Roten Liste" als "Ausgestorben" eingestuft, nachdem sich in der Sammlung A. FABER Belegexemplare fanden (DETZEL, in Vorb.).

Da in Baden-Württemberg ein Vorkommen von *Podisma pedestris* außerhalb des oberen Donautals als äußerst unwahrscheinlich gelten muß, verdient die verbliebene Reliktpopulation besondere Schutzanstrengungen seitens der zuständigen Naturschutzbehörden. Dabei sollte zunächst die flächendeckende Kartierung des Vorkommens im Vordergrund stehen, um ein genaues Bild der aktuellen Populationsgröße und Gefährdungssituation zu erhalten. Darauf aufbauend wären Schutz und Pflegemaßnahmen zu diskutieren und ggf. durchzuführen. Da zu befürchten ist, daß die Population nur noch aus wenigen Individuen besteht und damit ein endgültiges Aussterben von *Podisma pedestris* in Baden-Württemberg möglich ist, müssen entsprechende Schritte rasch in die Wege geleitet werden.

Danksagung

Mein Dank gilt Herrn Dr. Peter DETZEL, Tübingen, für die zur Verfügung gestellte Literatur sowie für die Durchsicht des Manuskripts. Ferner danke ich Herrn Max MARQUART, Sigmaringen, für die Mitteilung seiner Funddaten.

Verfasser:
Gabriel Hermann
Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung
Im Weiher 8
7024 Filderstadt

Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken beobachten bestimmen.- 216 S.; Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

DETZEL, P. (1990): Ökofaunistische Analyse der Heuschreckenfauna Baden-Württembergs.- Dissertation Universität Tübingen, Fakultät für Biologie (im Druck).

DETZEL, P. (in Vorb.): Rote Liste der Heuschrecken und Grillen von Baden-Württemberg. (Neufassung)

EBNER, R. (1920/21): Über das Vorkommen von Orphania denticauda Charp. (Orthoptera).- Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, 16: 35; Husum, Berlin.

FISCHER, H. (1950): Die klimatische Gliederung Schwabens aufgrund der Heuschreckenverbreitung.- Bericht der naturforsch. Ges. Augsburg, 3: 65-95; Augsburg.

GAUCKLER, K. (1950/51): Pflanzenwelt und Tierleben in den Landschaften um Nürnberg-Erlangen. - Junge und Sohn, Universitäts-Buchdruckerei, 51 S.; Erlangen.

HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera).-In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 46.Teil, Gustav Fischer Verlag, Jena.

HARZ, K. (1984): Rote Liste der Geradflügler.- In: BLAB, J. et al.: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland: 114-115.- Kilda-Verlag, Greven.

LUQUET, G. (1982): Die Feldheuschrecken des Mont Ventoux (Vaucluse, Südfrankreich) - Ökologische und phänologische Beobachtungen (Orthoptera, Caelifera, Acridoidea).- Entomofauna, 3 (22): 351-364, Linz.

NADIG, A. (1984): Über die macroptere Form von Podisma pedestris (Orthoptera:Podismini).- Articulata, II (6): 137-14O.

NADIG, A. (1986): Ökologische Untersuchungen im Unterengadin. Heuschrecken (Orthoptera).-Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark, XII (1O): D 1O3-D 167.

STROHM, K. (1924): Die Heuschreckenfauna von Baden.- Mitt. bad. Landesver. Naturkde. Naturschutz Freiburg, 1: 51-64, 87-1O3; Freiburg.

TEICHMANN, H. (1958): Beitrag zur Ökologie der Heuschrecken in den Bayerischen Alpen (Orthoptera:Saltatoria).- Zool. Beitr. N.F., 4: 83-133.

WEIDNER, H. (1938: Die Geradflügler (Orthopteroidea und Blattoidea) Mitteldeutschlands.- Ztschr. f. Naturwissenschaften, 92: 123-181; Halle a.d.S.

WEIDNER, H. (1941): Die Geradflügler (Orthopteroidea u. Blattoidea) des unteren Maintales.- Mitt. Münchner Ent Ges., 31 (2): 371-459; München.

WEIDNER, H. (1955): Insektenleben auf einem Trockenhang der Frankenalb.- Ent. Ztschr. 65 (5): 49-59.